



Protokoll

der 38. Sitzung, Amtsjahr 2022 / 2023

Mittwoch, den 15. November 2023, um 14:38 Uhr

Vorsitz:	<i>Bülent Pekerman, Grossratspräsident</i>
Protokoll:	<i>Beat Flury, I. Ratssekretär Sabine Canton, II. Ratssekretärin Kathrin Lötscher, Andrea Steffen, Texterfassung</i>
Abwesende:	<i>Andre Auderset (LDP), Leoni Bolz (SP), Erich Bucher (FDP), Alex Ebi (LDP), Lydia Isler-Christ (LDP), Andreas Zappalà (FDP); David Wüest-Rudin (GLP)</i>

Verhandlungsgegenstände:

48.	Anzug Olivier Battaglia und Konsorten betreffend Aufnahme der Grossratsgeschäfte und Abstimmungsdaten in die Open Government Data Plattform des Kanton Basel-Stadt, Schreiben des Ratsbüros	3
49.	Interpellation Nr. 76 Annina von Falkenstein betreffend Informationsbedarf der Hauseigentümerschaften über Neu- oder Umbauten und Renditemöglichkeiten vor dem Hintergrund des verstärkten Mieterschutzes, Schriftliche Beantwortung.....	3
50.	Interpellation Nr. 77 Michael Hug betreffend notwendige Korrektur des Vertrauensverlustes von Wohnungsbau-Investoren, Schriftliche Beantwortung	4
51.	Interpellation Nr. 78 Adrian Iselin betreffend Umnutzung leerstehender Büroflächen in Wohnraum, Schriftliche Beantwortung.....	4
52.	Interpellation Nr. 79 Nicole Kuster betreffend Einsetzung einer «Task Force Wohnen» mit dem Ziel, zusätzlichen Wohnraum rasch schaffen zu können, Schriftliche Beantwortung.....	4
53.	Interpellation Nr. 83 Pascal Pfister betreffend Folgen der Erhöhung des Referenzzinssatzes und Massnahmen zum Schutz der Mieter:innen, Schriftliche Beantwortung	4
54.	Interpellation Nr. 90 Daniel Seiler betreffend Drucksachen und Jahresberichte, Schriftliche Beantwortung	4
55.	Interpellation Nr. 120 Pascal Messerli betreffend die Lohngleichheitskontrollen im öffentlichen Beschaffungswesen für kleine Unternehmen, Schriftliche Beantwortung.....	5
56.	Motion Niggi Daniel Rechsteiner und Konsorten zu Pilotprojekten für Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV) über das öffentliche Netz (virtuelle ZEV), Stellungnahme des RR.....	5
57.	Anzug Annina von Falkenstein und Konsorten betreffend Streichung der Mitgliedgebühren der IWB App Enerjoy, Schreiben des RR	5
58.	Anzug Michelle Lachenmeier und Konsorten betreffend Arbeitsbewilligung und Ausbildungsbeendigung für Asylsuchende bis zur tatsächlichen Ausreise, Schreiben des RR.....	6
59.	Anzug Melanie Nussbaumer und Konsorten betreffend Alleinerziehende vor Armut schützen, Schreiben des RR.....	6
60.	Anzug Daniel Sägesser und Konsorten betreffend Funktionskontrolle bei den thermischen Solaranlagen, Schreiben des RR.....	6
61.	Interpellation Nr. 85 Nicola Goepfert betreffend keine neue Gasinfrastruktur in der Langen Erle, Schriftliche Beantwortung.....	6
62.	Interpellation Nr. 126 Anina Ineichen betreffend Sofortmassnahmen im Solarausbau, Schriftliche Beantwortung.....	7
63.	Motion Oliver Bolliger und Konsorten betreffend einen tieferen Verzugszins bei Steuer-Ratenzahlungen, Stellungnahme des RR.....	7



64.	Anzug Annina von Falkenstein und Konsorten betreffend Aufstockung von Lehrstellen und Praktika beim Kanton, Schreiben des RR	10
65.	Interpellation Nr. 84 Heidi Mück betreffend Provisorium für die Primarschule Kleinhüningen auf dem Ackermätteli, Schriftliche Beantwortung	10
66.	Interpellation Nr. 132 Daniel Seiler betreffend Beschwerde des Kantons Basel-Stadt sowie der Einwohnergemeinde der Stadt Basel gegen die Verkehrsordnung der Kantonspolizei Basel-Landschaft in der Rheinstrasse zwischen Augst und Pratteln, Schriftliche Beantwortung	10
67.	Anzug Beda Baumgartner und Konsorten betreffend Information von Beziehenden von Langzeitnothilfe, Schreiben des RR.....	11
68.	Anzug Oliver Bolliger betreffend sinnvoller Regulierung von Geldspielautomaten im Kanton Basel-Stadt, Schreiben des RR.....	11
69.	Motion David Jenny und Konsorten betreffend Frühlingsputz in der Systematischen Gesetzessammlung: Aufhebung oder Totalrevision des Gesetzes betreffend den Austritt in Behörden, die Beschränkung der Stimmgebung bei Wahlen und die Ausschliessung der Wählbarkeit von Verwandten zu Mitgliedern von Behörden (SG 138.100), Stellungnahme des RR	11
70.	Interpellation Nr. 72 Felix Wehrli betreffend Anpassungen des Polizeigesetzes (PoIG) zum Schutz von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen vor einer offenen Drogenszene an div. Orten im Kleinbasel, Schriftliche Beantwortung	11
71.	Interpellation Nr. 92 Eric Weber betreffend Hacker in den Social Media, Schriftliche Beantwortung	12
72.	Interpellation Nr. 123 Mahir Kabakci betreffend die Sicherheitssituation im Kleinbasel, Schriftliche Beantwortung.....	13
73.	Interpellation Nr. 124 Eric Weber betreffend Gewalt in Freibädern in Basel, Schriftliche Beantwortung ...	13
74.	Interpellation Nr. 91 Oliver Bolliger betreffend Förderung der Betreuung im Alter im Kanton Basel-Stadt, Schriftliche Beantwortung.....	14
75.	Interpellation Nr. 97 Salome Bessenich betreffend Finanzierung der Praktikumsplätze für die Ausbildung der Hebammen, Schriftliche Beantwortung	15
76.	Interpellation Nr. 111 Oliver Thommen betreffend Massnahmen während Hitzeperioden, Schriftliche Beantwortung.....	15
77.	Interpellation Nr. 115 Melanie Eberhard betreffend Förderung der niederschweligen Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche mit psychischer Belastung, Schriftliche Beantwortung.....	16
78.	Interpellation Nr. 122 Lydia Isler-Christ betreffend Haltung des Regierungsrats zur Anpassung der Tarifstruktur für ambulante Physiotherapie, Schriftliche Beantwortung	16
79.	Interpellation Nr. 128 Niggi Daniel Rechsteiner betreffend Wirksamkeit der Vier-Säulen-Politik, Schriftliche Beantwortung.....	17
80.	Interpellation Nr. 135 Tim Cuénod betreffend der Öffnung des Gartenbades St. Jakob (Sportbad) Ende September / Anfang Oktober, Schriftliche Beantwortung.....	17



Beginn der 38. Sitzung

Mittwoch, 15. November 2023, 14:59 Uhr

48. Anzug Olivier Battaglia und Konsorten betreffend Aufnahme der Grossratsgeschäfte und Abstimmungsdaten in die Open Government Data Plattform des Kanton Basel-Stadt, Schreiben des Ratsbüros

[15.11.23 14:59:55, 21.5430.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Das Ratsbüro beantragt, den Anzug als erledigt abzuschreiben. Für das Ratsbüro hat das Wort Catherine Alioth.

Catherine Alioth (LDP): Open Government Data oder kurz OGD sind Daten des öffentlichen Sektors, die im Interesse der Allgemeinheit kostenlos zur freien Nutzung zugänglich gemacht werden, soweit dies rechtlich zulässig ist. Bei OGD handelt es sich um eine Vielzahl und Vielfalt von Daten wie Rohdaten, Datensätze, Datensammlungen, Statistikdaten, Geodaten, etc., die strukturiert und maschinenlesbar bereitgestellt werden, damit sie gesichtet, nachgeführt und weiterverarbeitet werden können.

Seit Ende September dieses Jahres stehen die Abstimmungsdaten, die Sitzungsdaten des Grossen Rates, die politischen Vorstösse sowie die Geschäfts- und Personendaten produktiv auf der OGD-Plattform zur Verfügung. Ausgeschlossen sind Datensätze, deren Veröffentlichung nicht im öffentlichen Interesse liegt, die geheim gehalten werden sollen, beispielsweise Personendaten oder die Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse enthalten, so dass einer Freigabe ohne Rücksprache mit den Betroffenen nicht stattgegeben werden darf.

Das Ratsbüro ist der Meinung, dass nun alle gewünschten Daten als Rohdaten auf der OGD-Plattform zur Verfügung stehen und ausgewertet werden können. Sollte eine weitere Aufbereitung der Daten notwendig sein, so wird dies von den Spezialisten der Fachstelle OGD übernommen. Die Webseite der Fachstelle OGD informiert laufend über neu publizierte Datensätze auf dem Datenportal Basel-Stadt.

Gestützt auf diesen Ausführungen beantragt Ihnen das Ratsbüro, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Ich habe keine weiteren Wortmeldungen mehr eingetragen. Es wurde kein anderer Antrag gestellt.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

49. Interpellation Nr. 76 Annina von Falkenstein betreffend Informationsbedarf der Hauseigentümerschaften über Neu- oder Umbauten und Renditemöglichkeiten vor dem Hintergrund des verstärkten Mieterschutzes, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:02:52, 23.5308.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Interpellantin hat eine schriftliche Stellungnahme eingereicht und mitgeteilt, dass sie mit der Antwort nicht zufrieden ist. Die Interpellation ist erledigt.



50. Interpellation Nr. 77 Michael Hug betreffend notwendige Korrektur des Vertrauensverlustes von Wohnungsbau-Investoren, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:03:18, 23.5309.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant hat eine schriftliche Stellungnahme eingereicht und mitgeteilt, dass er mit der Antwort zufrieden ist. Die Interpellation ist erledigt.

51. Interpellation Nr. 78 Adrian Iselin betreffend Umnutzung leerstehender Büroflächen in Wohnraum, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:03:38, 23.5310.01]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant hat eine schriftliche Stellungnahme eingereicht und mitgeteilt, dass er mit der Antwort nicht zufrieden ist. Die Interpellation ist erledigt.

52. Interpellation Nr. 79 Nicole Kuster betreffend Einsetzung einer «Task Force Wohnen» mit dem Ziel, zusätzlichen Wohnraum rasch schaffen zu können, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:03:55, 23.5311.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Interpellantin hat eine schriftliche Stellungnahme eingereicht und mitgeteilt, dass sie mit der Antwort nicht zufrieden ist. Die Interpellation ist erledigt.

53. Interpellation Nr. 83 Pascal Pfister betreffend Folgen der Erhöhung des Referenzzinssatzes und Massnahmen zum Schutz der Mieter:innen, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:04:14, 23.5317.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist. Der Interpellant verzichtet. Die Interpellation ist erledigt.

54. Interpellation Nr. 90 Daniel Seiler betreffend Drucksachen und Jahresberichte, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:04:41, 23.5356.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.



Daniel Seiler (FDP): Die Antwort ist insofern zufriedenstellend, dass man sagt, man will schauen, dass man den Digital-First bei diesen Drucksachen vorantreiben und auch unterstützen will. Ich beobachte das kritisch und wenn das im nächsten Frühling wieder so ist, dass wieder diese Flut von all diesen Jahresberichten in gedruckter Version kommen, werde ich die Interpellation noch einmal wiederholen.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

55. Interpellation Nr. 120 Pascal Messerli betreffend die Lohngleichheitskontrollen im öffentlichen Beschaffungswesen für kleine Unternehmen, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:05:39, 23.5441.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugeteilt. Der Interpellant hat die Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Pascal Messerli (SVP): Da hier alles so schnell geht, kann ich es auch kurz machen. Ich bin nicht zufrieden mit der Beantwortung der Interpellation, aber es wurde ja letzte Woche eine Motion von meinem Fraktionspräsidenten Lorenz Amiet überwiesen und basierend auf dem kann ich das hier abschliessen und auf die Motion verweisen.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort nicht zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

56. Motion Niggi Daniel Rechsteiner und Konsorten zu Pilotprojekten für Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV) über das öffentliche Netz (virtuelle ZEV), Stellungnahme des RR

[15.11.23 15:06:29, 23.5031.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat stellt fest, dass die Motion rechtlich teilweise zulässig ist und beantragt, ihm diese nicht zu überweisen. Für den Regierungsrat hat das Wort Regierungsrat Kaspar Sutter. Er verzichtet auf ein Votum.

Es wurde kein anderer Antrag gestellt.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, die Motion nicht zu überweisen. Die Motion ist erledigt.

57. Anzug Annina von Falkenstein und Konsorten betreffend Streichung der Mitgliedgebühren der IWB App Enerjoy, Schreiben des RR

[15.11.23 15:07:21, 21.5219.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat beantragt, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug als erledigt abzuschreiben.



58. Anzug Michelle Lachenmeier und Konsorten betreffend Arbeitsbewilligung und Ausbildungsbeendigung für Asylsuchende bis zur tatsächlichen Ausreise, Schreiben des RR

[15.11.23 15:08:04, 19.5093.03]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat beantragt, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

59. Anzug Melanie Nussbaumer und Konsorten betreffend Alleinerziehende vor Armut schützen, Schreiben des RR

[15.11.23 15:08:31, 21.5438.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat beantragt, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

60. Anzug Daniel Sägesser und Konsorten betreffend Funktionskontrolle bei den thermischen Solaranlagen, Schreiben des RR

[15.11.23 15:08:56, 21.5437.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat beantragt, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

61. Interpellation Nr. 85 Nicola Goepfert betreffend keine neue Gasinfrastruktur in der Langen Erle, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:09:16, 23.5319.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant hat eine schriftliche Stellungnahme eingereicht und mitgeteilt, dass er mit der Antwort nicht zufrieden ist. Die Interpellation ist erledigt.



62. Interpellation Nr. 126 Anina Ineichen betreffend Sofortmassnahmen im Solarausbau, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:09:40, 23.5488.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Die Interpellantin hat nun Gelegenheit zu erklären, ob sie mit der Antwort zufrieden ist.

Anina Ineichen (GAB): Wenn ich die Interpellationsbeantwortung lese, dann kommt mir das Pendant in den Sinn: «Hätte, hätte, Fahrradkette». Es ist alles im Konjunktiv geschrieben. Vieles wurde nicht erreicht, obwohl seit 2011 das Potenzial bekannt ist, seit 2012 gibt es erleichterte Massnahmen, seit 2013 gibt es erleichterte Massnahmen für alle dank dem neuen Raumplanungsgesetz und im 2014 wurde die Bewilligungspflicht in eine Meldepflicht umgesetzt. Trotzdem, so kann man es in den Jahresberichten nachlesen, 2011 schrieb der Kanton noch, wir wollen eine Vorreiterrolle sein bei den eigenen Liegenschaften, wir wollen überall Dächer haben. Nun, 14 Jahre später ungefähr, steht in meiner Beantwortung nur noch von einem Vorbild. Das ist eine Minderung dessen, was man eigentlich erreichen wollte und das ist schade, weil es hätte viel gemacht werden können. Ich habe mich beim Lesen doch gefragt, statt alles hinzuschreiben, was man noch machen könnte, wenn man denn möchte, hätte man auch einfach die Bewilligungspraxis so anpassen können, dass es für alle stimmt, hätte man etwas machen können und es wurde halt nichts gemacht. Das ist sehr bedauerlich, darum nicht befriedigt.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Interpellantin ist mit der Antwort nicht zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

63. Motion Oliver Bolliger und Konsorten betreffend einen tieferen Verzugszins bei Steuer-Ratenzahlungen, Stellungnahme des RR

[15.11.23 15:11:31, 23.5029.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat stellt fest, dass die Motion rechtlich zulässig ist und beantragt, ihm diese als Anzug zu überweisen.

Für den Regierungsrat hat das Wort Regierungsrätin Tanja Soland. Sie verzichtet. Wir kommen zu den Fraktionssprechenden. Erster Fraktionssprecher für das GAB ist Oliver Bolliger.

Oliver Bolliger (GAB): Ich bin froh, dass die Regierung in ihrer Stellungnahme zur Motion diese nun nicht mehr grundsätzlich ablehnt, sondern als Anzug überwiesen haben möchte. Darüber bin ich dankbar und es zeigt auf, dass hinsichtlich Bezahlung von Steuerforderungen und den Schwierigkeiten, die dadurch entstehen können, es doch einige Punkte gibt, die optimiert werden könnten. Trotzdem halte ich an der Überweisung als Motion fest. Weshalb.

Die Antwort der Regierung versteckt sich meiner Meinung nach hinter verfahrenstechnischen Gründen. Es fehlt der Mut oder der Wille, hier diese kleine für mich zumindest logische Korrektur vorzunehmen. Es wundert mich, dass eine weitere Prozentkategorie bei der Schlussrechnung so eine grosse Herausforderung darstellt. Anstatt eines tiefen Verzugszinses möchte die Regierung nun die Möglichkeit von Steuererlassen ausweiten. Dies ist in der Tat ein wichtiges Anliegen. Meine Erfahrung beim Beantragen von Erlass von Steuerforderungen mit der Steuerverwaltung ist eher ernüchternd. Da war früher wirklich einiges einfacher und besser. Eine Vereinfachung der Praxis wäre hier klar angezeigt und ich begrüsse es, dass die Regierung dies auch so sieht und Massnahmen einleiten oder prüfen möchte.

Aber die Motion verlangt ja eigentlich etwas ganz anderes. Ziel der Motion war es, den seit diesem Jahr erhöhten Verzugszins für diejenigen, welche Ratenzahlung tätigen, aber ihre Steuerforderung später als die Fälligkeit bezahlen, also den 31. Mai, auf zwei Prozent zu reduzieren. Wie meine Interpellation gezeigt hat, die ich vor diesem Vorstoss eingereicht habe, bezahlt ein Grossteil der Steuerpflichtigen ihre Steuern verzögert, also nach dem Fälligkeitsdatum vom 31. Mai und sie müssen daher einen Verzugszins leisten. Es gibt einige Menschen, bei denen der 13. Monatslohn die Funktion hat, die Restschuld der noch offenen Steuerforderung zu begleichen und keine Vorauszahlung darstellt. Ein Grossteil der Steuerpflichtigen müssen also Verzugszinsen leisten und auch wenn diese höhere Zinsbelastung für einzelne eher tief und gut verkraftbar vielleicht ist, geht es bei der Festlegung von Zinssätzen auch um grundsätzliche Gerechtigkeitsfragen.



Alles wird teurer und hier könnte aus meiner Sicht eine kleine verkräftbare Entlastung zur Anwendung kommen. Wenn ein erheblicher Teil ihre Steuern nicht per 31.5. bezahlen können, und so ist es auch formuliert in meiner Motion, dann sind diese gemeint mit nicht fristgerecht bezahlen können. Die Gründe sind diesbezüglich vielseitig und teilweise besteht dieser Mechanismus seit Jahrzehnten. Es muss also nicht extra von der Steuerverwaltung geprüft werden, ob sie das hätten tun können oder nur willentlich nicht getan haben. Es ist ja schon erwiesen, sonst hätten sie ja die Steuerforderung per Ende Mai beglichen. Und mit der Verbindung der Forderung, dass zuvor Ratenzahlungen geleistet werden müssen, damit nicht diejenigen belohnt werden, die mittels Abwarten von Zahlungen eine Optimierung ihres Kapitals erwirken, können diese von diesem Bonus reduzierten Verzugszins ausgeschlossen werden. Ich glaube aber, dass dies wirklich nur auf eine kleine Minderheit in diesem Kanton zutrifft.

Und ja, mit dem reduzierten Verzugszins werden Ratenzahlungen honoriert. Dies ist aber aus Sicht der Schuldenprävention bewusst gewollt und dies wird seit vielen Jahren auch so gepredigt und dies können wir jetzt mit einem kleinen Bonus bewusst fördern.

Ich bin immer noch überzeugt, dass die Unterstützung der Motion keine wirklich grosse Herausforderung darstellt und ich würde mich wirklich freuen, wenn diese Motion nochmals als Motion überwiesen wird.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Nächster Fraktionssprecher für die SVP ist Pascal Messerli.

Pascal Messerli (SVP): Auch die SVP-Fraktion bittet Sie, diese Motion weiterhin als Motion zu überweisen und nicht in einen Anzug abzuschwächen. Oliver Bolliger hat jetzt schon viel gesagt. Es ist vielleicht auch mal etwas Neues, dass wir uns überall einig sind in diesem Thema, aber bei diesem Thema ist es sicherlich etwas Gutes, wenn wir das bei der Motion belassen.

Ich bin normalerweise immer ein Fan von der offenen, transparenten und ehrlichen Kommunikation von Regierungsrätin Tanja Soland, in diesem Bereich verstehe ich aber ihrer Argumentation nicht wirklich. Es war der Regierungsrat bzw. die Steuerverwaltung, welche hier diesen Zins um 0,5 Prozent erhöht hat von 3 auf 3,5 Prozent. Dann kam die Interpellation Oliver Bolliger, dann wollte man dies nicht rückgängig machen und jetzt wollen wir hier eine Senkung. Die Argumentation, weshalb man das erhöht hat, war ja angeblich, dass man mit privaten Gläubigern nicht mehr konkurrenzieren kann, weil dann dort der Zins weniger hoch ist. Gleichzeitig sagt man jetzt, wenn man das wieder senkt, dass es überhaupt keine wirkliche Belastung für die Bevölkerung ist und dass es gar keine Auswirkung hat. Das macht ja keinen Sinn in der Argumentation. Einerseits soll es konkurrenzieren, andererseits spielt es gar keine grosse Rolle. Und hier finde ich dann schon, ist es etwas unnötig, wenn man hier jetzt einen höheren Zins hat, wenn man gerade bei den Leuten etwas nehmen möchte, wo ja wirklich das Geld eher knapp ist, wenn man Ratenzahlungen bei den Steuern vereinbaren muss.

Es wurde ja auch schon bei der Erstüberweisung diskutiert, dass der Kanton auf dieses Geld nicht wirklich angewiesen ist. Sonst müsste ja der Kanton hoffen, dass die Mehrheit der Leute die Steuern später bezahlt, dass man dann mehr Zinsen einnimmt, aber man hat ja gesagt, es ist nicht so, dass der Kanton darauf angewiesen ist. Dann finden wir es nicht verhältnismässig, dass man gerade bei diesen Leuten, die Mühe haben mit Steuern zahlen, noch etwas nimmt, auch wenn es nur 30 Franken sind bei Steuerschulden von 4'500. Das sehen wir in diesem Bereich nicht ein und aus diesem Grund bitten wir Sie auch, hier bei der Motion zu bleiben.

Auch dieser Gegenvorschlag, der jetzt vom Regierungsrat mehr oder weniger gemacht wurde mit diesem Steuererlass, das ist ja auch nicht wirklich vergleichbar. Ein Steuererlass ist dann nur bei den ganz hohen Hürden überhaupt zulässig und wird bewilligt. Da haben wir bei der Motion Oliver Bolliger viel mehr Menschen darunter, vor allem die, die mit diesem erhöhten Zinssatz belastet sind, und beim Steueranlass bleibt das wahrscheinlich dann bei einem Einzelfall, so dass diese Steuern erlassen werden können. Oder man macht vielleicht die Voraussetzung, schraubt sie etwas runter, aber es ist trotzdem nicht eine grosse Mehrheit, die von diesem Steuererlass dann irgendwie profitiert und man kann sich durchaus die Frage stellen, ob das überhaupt so sein soll, dass hier mehr Steuererlass gewährt werden soll.

Aber ich denke, man würde besser fahren, wenn man jetzt einfach diese Motion als Motion belässt und hier diese Erhöhung des Zinses wieder rückgängig macht und auf diese zwei Prozent herunterschraubt. Das wirkt doch im Ganzen viel gerechter, wie wenn man jetzt nur in Einzelfällen den Härtefallgesuchen entspricht und einen Steuererlass anstrebt.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Nächste Fraktionssprecherin für die SP ist Melanie Nussbaumer.

Melanie Nussbaumer (SP): Ich halte mich kurz. Die SP-Fraktion war bei der Erstüberweisung für die Motion, jetzt sind wir für eine Überweisung als Anzug. Und zwar aus dem Grund, dass die Stellungnahme vom Regierungsrat uns sehr überzeugt hat. Ich wiederhole jetzt hier nicht alle Argumente, die darin stehen, das können Sie gerne auch nachlesen, aber was uns



natürlich ganz wichtig ist, ist, dass wir nicht neue Ungleichbehandlungen schaffen damit. Und was uns auch überzeugt hat, ist, dass mit einem Anzug wirklich versucht wird, dass der Zugang zum Steuererlass vereinfacht wird und das wäre uns ein grosses Anliegen. Wir werden hier auch genau hinschauen, dass das auch wirklich passiert, weil wie Oliver Bolliger das gesagt hat, ist es im Moment nicht so einfach, einen Steuererlass zu bekommen. Deshalb würden wir das als sehr positiv einschätzen, wenn das jetzt wirklich mit dieser Motion, in diesem Sinne auch danke an Oliver Bolliger für diesen Anstoss, vereinfacht wird. Das ist wichtig für Leute, die in schwierigen Situationen sind, dass sie wirklich einfache Anträge stellen können für einen Steuererlass und dass dann auch einfach gewährleistet wird.

In diesem Sinne ist die SP-Fraktion für Überweisung als Anzug.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Ich habe keine weiteren Fraktionssprechende mehr eingetragen sowie auch keine Einzelsprechende. In der zweiten Runde hat Regierungsrätin Tanja Soland das Wort und hat es.

RR Tanja Soland, Vorsteherin FD: Wir bezahlen im Kanton Basel-Stadt die Steuern schon sehr spät. Die meisten Kantone, wenn nicht sogar alle anderen, bezahlen die Steuern im Jahr, wo sie eigentlich fällig wären. Wir bezahlen sie bis Ende Mai, das ist wirklich spät. Und wenn wir jetzt Ratenzahlungen noch bevorzugen wollen, wenn wir jetzt sagen, dann zahlt sie noch später, dann ist das einfach kein Vorteil für die Bevölkerung. Das wird nur noch später und wird noch weiter hinausgezogen. Es ist auch etwas fragwürdig von der Gleichberechtigung für all die Personen, die bereits ihre Steuern korrekterweise vor dem 31. Mai bezahlen. Es ist einfach ein riesiger bürokratischer Aufwand für sehr, sehr wenig, darum erachte ich das nicht als sinnvoll. Das ist ein grosser Aufwand, das anzuschauen, wer bezahlt Raten, wer nicht, das muss man dann wahrscheinlich manuell machen, das geht dann wahrscheinlich nicht mit der Software, die wir haben. Das erscheint mir einfach sehr fragwürdig.

Und ja, wir nehmen nicht Geld ein mit den Verzugszinsen, das ist nicht eine Aufgabe, die wir haben. Wir wünschen uns, dass alle Personen die Steuern rechtzeitig und vorher bezahlen können. Das ist uns wichtig. Aber wenn wir das schon haben, wenn wir Zins geben auf Ihr Geld, dann gibt es halt auch einen Belastungszins. Der Kanton möchte keine Bank sein. Das ist nicht die Aufgabe von uns und das wollen wir nicht und dann müssen wir mit den Zinsen, ebenso mit dem Zins, den wir geben, wenn Sie früher bezahlen, auch mit dem Belastungszins hochgehen, sonst macht das keinen Sinn.

Wir haben angeboten, dass wir das anschauen können, dass wir den Erlass auch auf die Belastungszinsen ausweiten können. Wir können schauen, wie das möglich ist, das wäre dann halt auch kein Giesskannenprinzip. Ich habe verstanden, die SVP möchte dieses Giesskannenprinzip, bei Oliver Bolliger bin ich mir nicht ganz sicher. Der Regierungsrat möchte es nicht, der möchte dort, wo es Sinn macht, dass man verzichtet, und nicht einfach für alle. Am Ende unterstützen wir noch die spätere Steuerzahlung, das scheint mir einfach nicht sinnvoll.

Von dem her bitte ich Sie, die Motion als Anzug zu überweisen.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat beantragt, die Motion als Anzug zu überweisen. Oliver Bolliger beantragt Überweisung als Motion. Wir kommen zur Abstimmung.

Abstimmung

JA heisst Überweisung als Anzug, NEIN heisst Überweisung als Motion.

Ergebnis der Abstimmung

55 Ja, 29 Nein, 0 Enthaltungen. [Abstimmung # 0002117, 15.11.23 15:24:36]

Der Grosse Rat beschliesst

Den Anzug dem Regierungsrat zu überweisen.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Sie haben sich für den Anzug entschieden mit 55 Ja-Stimmen bei 29 Nein-Stimmen und keiner Enthaltung.



64. Anzug Annina von Falkenstein und Konsorten betreffend Aufstockung von Lehrstellen und Praktika beim Kanton, Schreiben des RR

[15.11.23 15:24:56, 21.5303.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat beantragt, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

65. Interpellation Nr. 84 Heidi Mück betreffend Provisorium für die Primarschule Kleinhüningen auf dem Ackermätteli, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:25:25, 23.5318.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Die Interpellantin hat Gelegenheit zu erklären, ob sie mit der Antwort zufrieden ist.

Heidi Mück (GAB): Ich hätte gerne gesagt, ich bin zufrieden, ich hätte sogar gerne eine schriftliche Stellungnahme abgegeben, aber ich bin es nicht, weil ja alles noch in der Schwebe ist. Ich kann Ihnen den einzelnen Schlüsselabschnitt vorlesen aus der Antwort des Regierungsrats, da heisst es: Die Standortsuche ist noch nicht vollständig abgeschlossen, es werden weitere Alternativen in näherer Umgebung geprüft, welche keine Grünfläche in Anspruch nehmen. Diese Antwort ist von Anfang September und ich bin ständig immer wieder in Kontakt. Ich glaube, ich nerve die Leute langsam, die dort im ED oder im Baudepartement sind, weil ich immer wieder frage, wie weit sind Sie, wie weit sind Sie und ich bekomme immer die Antwort, ja, es ist alles noch in der Schwebe. Deswegen bin ich auch noch nicht zufrieden von dieser Antwort.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Interpellantin ist mit der Antwort nicht zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

66. Interpellation Nr. 132 Daniel Seiler betreffend Beschwerde des Kantons Basel-Stadt sowie der Einwohnergemeinde der Stadt Basel gegen die Verkehrsanordnung der Kantonspolizei Basel-Landschaft in der Rheinstrasse zwischen Augst und Pratteln, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:26:44, 23.5521.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Daniel Seiler (FDP): Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass Basel-Stadt in Baselland Einsprachen erhebt gegen Strassen. Wenn man dann die Erklärung anschaut, hat sie dort Grundbesitz und hat ein Bauprojekt, das am Laufen ist. So weit verständlich. Dass das Bauprojekt aber frühestens 2025 startet und es gegen eine temporäre Öffnung dieser Strasse gegangen ist, die eigentlich dann wieder aufgemacht werden soll, wenn die dringend notwendigen Erschliessungen dieses Gebiets gemacht werden, ist natürlich diese Beschwerde nicht ganz im Sinne der Sache, weil es eigentlich der Sache nicht hilft, wenn die erst im 2025 anfängt. Aufgrund von dem kann ich nicht ganz zufrieden sein.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort nicht zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.



67. Anzug Beda Baumgartner und Konsorten betreffend Information von Beziehenden von Langzeitnothilfe, Schreiben des RR

[15.11.23 15:28:10, 21.5230.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat beantragt, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

68. Anzug Oliver Bolliger betreffend sinnvoller Regulierung von Geldspielautomaten im Kanton Basel-Stadt, Schreiben des RR

[15.11.23 15:28:37, 20.5292.03]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat beantragt, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigen, den Anzug als erledigt abzuschreiben.

69. Motion David Jenny und Konsorten betreffend Frühlingsputz in der Systematischen Gesetzessammlung: Aufhebung oder Totalrevision des Gesetzes betreffend den Austritt in Behörden, die Beschränkung der Stimmgebung bei Wahlen und die Ausschliessung der Wählbarkeit von Verwandten zu Mitgliedern von Behörden (SG 138.100), Stellungnahme des RR

[15.11.23 15:29:02, 23.5216.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Regierungsrat stellt fest, dass die Motion rechtlich zulässig ist und beantragt, ihm diese als Motion zu überweisen. Die Motionäre verlangen die Umsetzung der Motion innert zwei Jahren.

Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, die Motion dem Regierungsrat zu überweisen.

70. Interpellation Nr. 72 Felix Wehrli betreffend Anpassungen des Polizeigesetzes (PoIG) zum Schutz von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen vor einer offenen Drogenszene an div. Orten im Kleinbasel, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:29:49, 23.5296.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat die Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.



Felix Wehrli (SVP): Ich bin teilweise befriedigt. Zum einen stelle ich fest, dass die Regierung die Situation erkannt hat und auch schon ein bisschen etwas gemacht hat dagegen. Es hat sich allerdings noch nicht sehr viel verbessert. Die Regierung legt die Schwerpunkte fest, ich würde da empfehlen, dass sie auch kontrolliert, ob die tatsächlich auch gemacht werden, nicht jetzt gerade bei dieser Situation. Und was mich ein bisschen stört, ist, dass die Statistik über die Nationalitäten nicht geliefert werden kann, obwohl die Nationalitäten immer aufgenommen werden.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort teilweise zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

71. Interpellation Nr. 92 Eric Weber betreffend Hacker in den Social Media, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:31:03, 23.5358.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat die Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Eric Weber (Fraktionslos): Ich möchte ganz sachlich etwas fürs Protokoll festhalten. Ich bin Social Media-Experte, ich bin Nr. 1 in Instagram, Nr. 1 in YouTube und in TikTok. Darum will ich von der Staatsanwaltschaft wissen, wie viele Leute sich mit der Kriminalität in Social Media beschäftigen, da mein TikTok-Konto gehackt wurde. Ich sagte hier im Parlament im September: Ich hatte über 50 Millionen Klicks bei TikTok und das ist so, das stimmt. Das ist bekannt, das ist festgehalten, es waren über 50 Millionen Zuschauer und das ist Rekord in der Schweiz. Warum haben mich zehn Grossräte wegen dieser Interpellation angesprochen? Zehn Grossräte haben mich angesprochen und gefragt, Eric Weber, wo ist Ihr TikTok. Viele Grossräte interessieren sich für mich. Das dürfen diese ja auch und ich habe Antwort gegeben als Kollege, was passiert ist.

Ich möchte darum in dieser Interpellation wissen, wie viele Leute in Basel wegen Kriminellen in Social Media ermitteln. Aber in der Antwort wird keine Zahl genannt. Darum bin ich mit dieser Antwort unzufrieden. Ich bin nicht befriedigt. Sie wissen die fünf Ws: Wer, was, wie, wo, warum, wie viele. Ich möchte wissen, wie viele Leute im Bereich Cyber-Kriminalität und deren Bekämpfung in Basel-Stadt tätig sind. Aber in dieser Antwort steht nur, obwohl ich diese Fragen genau gefragt habe: «Bei der Staatsanwaltschaft des Kantons Basel-Stadt bzw. bei deren Kriminalpolizei wurde deshalb das Dezernat Digitale Kriminalität aufgebaut.» Aber wie viele Leute sind in diesem Dezernat?

Ich habe über meinen Anwalt eine Anzeige gegen diesen Hacker gemacht, weil ich weiss, wer er ist. Dann ist nichts passiert, dann habe ich diese Anzeige nochmals persönlich abgegeben mit meiner Unterschrift. Am selben Tag klingelt das Telefon wegen dieser Interpellation. Da wird von der Polizei gefragt, das müssen Sie sich vorstellen, haben Sie die Adresse von diesem Herrn so und so? Die Polizei kann doch im Computer schauen, wo Herr XY wohnt, wir haben diesen Namen genannt. Aber da ruft die Polizei meinen Anwalt an und fragt, haben Sie die Adresse von diesem Herrn und wie alt er ist. Das ist alles bekannt.

Darum bin ich mit dieser Interpellationsbeantwortung nicht zufrieden. Ich weiss nicht mehr wie am Anfang. Ich werde in den nächsten Tagen nochmals zur Staatsanwaltschaft gehen und werde diese Frage stellen, wie viele Leute arbeiten in diesem Dezernat Social Media und ob meine Anzeige auch behandelt wird. Es kann ja nicht sein, dass man bestohlen wird und 50 Millionen Zuschauer plötzlich im Mülleimer sind. Alle meine Kontakte gingen verloren, aber ich brauche das nicht, es sind junge Menschen. Mich hat das dann schon beschäftigt und ich wurde noch nie wegen einer Interpellation von so vielen Kollegen angesprochen, Eric Weber, was ist passiert, wo ist Ihr Konto. Ich habe gesagt, das wurde gehackt und das war traurig, aber ich habe es überwunden. Ich habe dann nur noch einen kleinen TikTok gemacht, um mich abzugewöhnen, weil ich so viele gemacht habe, verschiedene Klagen am Hals habe und darum bringt es das eigentlich gar nicht.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort nicht zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.



72. Interpellation Nr. 123 Mahir Kabakci betreffend die Sicherheitssituation im Kleinbasel, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:35:50, 23.5469.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat die Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Mahir Kabakci (SP): An dieser Stelle möchte ich mich beim Regierungsrat für die ausführliche und klare Beantwortung meiner Interpellation bedanken. Es freut mich zu sehen, dass das Thema die gebührende Aufmerksamkeit erfährt und der Regierungsrat sich bereits intensiv damit auseinandersetzt. Die polizeiliche Kriminalstatistik mag nicht quartiergenau sein, aber die Evidenz für die Herausforderung der Sicherheitssituation im unteren Kleinbasel ist unübersehbar. Die differenzierte Analyse der aktuellen Situation und ergriffenen Massnahmen, wie verstärkte Patrouillen, Sozialarbeitereinsätze und Videoüberwachung, sind aktuell leider nötig. Wir müssen jedoch sicherstellen, dass diese Massnahmen nicht nur kurzfristig wirken, sondern langfristig zu einer nachhaltigen Verbesserung führen.

Die Sicherheit im unteren Kleinbasel ist vielschichtig und erfordert einen ganzheitlichen Ansatz. Die Wechselwirkung von Kriminalität, Drogenmissbrauch, sozioökonomischer Faktoren und Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum erfordert eine integrierte Herangehensweise. Es ist ermutigend zu hören, dass interdepartementale Massnahmen entwickelt werden, und ich appelliere an den Regierungsrat, die departementsübergreifende Zusammenarbeit in diesem Bereich zu stärken.

Die Blickrichtung über die Grenze und die Zusammenarbeit mit unseren deutsch-französischen Nachbarn sind entscheidend. Es ist erfreulich zu hören, dass die polizeiliche Zusammenarbeit über TRINAT-SÜD bereits besteht. Aber ich plädiere dafür, diese Zusammenarbeit zu vertiefen und von den Best Practices anderer Städte zu profitieren. Sicherheitsprobleme sind selten lokal begrenzt und eine länderübergreifende Perspektive kann wertvolle Einblicke und Lösungsansätze bieten.

Besonders am Herzen liegt mir die Situation der jungen Menschen mit unklarem Asylstatus. Es ist erfreulich zu sehen, dass der Regierungsrat sich auch in diesem Bereich bemüht, aber wir sollten auch beim Bund für die Möglichkeit kämpfen, dass diese jungen Menschen arbeiten können. Eine geregelte Beschäftigung könnte nicht nur ihre Perspektive verbessern, sondern auch die Sicherheit in unserem Quartier positiv beeinflussen und könnte eine Win-Win-Situation sein. An dieser Stelle appelliere ich auch an alle SVP-Grossrätinnen und -Grossräte, machen Sie sich doch bitte in Bern dafür stark bei ihren Nationalrätin und Ständerätin, dass diese Blockade aufgehoben wird. Denn wenn Sie möchten, dass junge Menschen Perspektiven haben und sich in die Gesellschaft integrieren können, dann müssen sie die Möglichkeit haben, den Zugang in die Gesellschaft zu haben.

Das untere Kleinbasel steht vor grossen Veränderungen, insbesondere mit der Öffnung des Industrieareals Klybeck und der Modernisierung der Hafenanlagen. Diese Veränderung bietet die Chance, nicht nur die Sicherheitsverbesserung, sondern auch lebenswerte Räume zu schaffen. Es ist wichtig sicherzustellen, dass diese Entwicklungen im Einklang mit den Bedürfnissen und Wünschen der Bevölkerung stehen.

Insgesamt sind wir vor bedeutenden Herausforderungen, aber auch Chancen. Die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger sollte und muss Priorität haben. Ich rufe dazu auf, dass wir gemeinsam über Parteigrenzen hinweg an nachhaltigen Lösungen arbeiten. Nur durch eine gemeinsame Anstrengung können wir eine sichere und lebenswerte Umgebung für alle schaffen, ohne Diskriminierung, Hass und Hetze mit einer guten Analyse für langfristige, wirksame und realistische Lösungen.

Somit kann ich mitteilen, dass ich teilweise zufrieden bin.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort teilweise zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

73. Interpellation Nr. 124 Eric Weber betreffend Gewalt in Freibädern in Basel, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:40:10, 23.5470.02]



Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat die Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Eric Weber (Fraktionslos): Ich bin sehr unzufrieden. Alle Fragen sind nicht beantwortet worden. Ich habe gefragt: Wie sah es in den letzten Monaten mit Gewalt in den Freibädern Basels aus? Wie viele Anzeigen gab es in den letzten Monaten zu Taten, die sich in Basels Badis zugetragen haben? Ich frage ja wirklich, mehr kann ich nicht machen, darum gebe ich auf: Wie viele Anzeigen gab es in den letzten Monaten zu Taten, die sich in Basels Badis zugetragen haben? Ich habe das gefragt. Die Regierung sagt: Der Regierungsrat ist überzeugt, dass die beliebten und gut unterhaltenen städtischen Gartenbäder gefahrlos genutzt werden können. Als Alternative kann bei grossem Andrang in den Gartenbädern während den heissen Sommermonaten auch ein «Schwumm im Bach» genossen werden. Ich habe nach Zahlen gefragt, die sind nicht geliefert worden.

In der parlamentarischen Sommerpause habe ich in 20 Minuten gelesen: Die Täter sind meist wirtschaftlich schwächer gestellte Männer mit einer problematischen Vorstellung von Männlichkeit. Ich habe mir dann die Arbeit gemacht, ich bin schockiert gewesen, als ich den Zettel bekommen habe, weil keine Antwort gegeben worden ist. Ich habe die Antwort recherchiert und die gebe ich jetzt zu Protokoll. Sexuelle Übergriffe in Schwimmhallen und Freibädern wurden in Basel überwiegend von Ausländern begangen. Laut Polizeistatistik waren Migranten in den letzten neun Monaten für 71 Prozent der Übergriffe verantwortlich. Die Täter stammen aus Afghanistan, Syrien und Irak. Und jetzt kommt es, an die Polizei: Tatsächlich könnten es noch mehr Migranten sein, da Schweizer mit Migrationshintergrund nicht extra ausgewiesen wurden.

Ich bin entsetzt über die bedrohliche Entwicklung für vor allem junge Frauen. Wenn Sie selber zwei hübsche Töchter haben wie ich, macht man sich Gedanken dazu. Hätte ich jetzt zwei Söhne, würde ich mir, das muss ich ganz ehrlich sagen, keine Gedanken machen. Aber ich beschäftige mich mit meiner Sache, ich habe zwei hübsche Töchter und dann macht man sich Gedanken dazu. Weil als Papi bekomme ich auch einiges mit. Aus Gesprächen weiss ich, dass viele Frauen, nicht nur junge, auch ältere, Angst haben und sich nicht mehr in bestimmte Bäder trauen. Ich bin traurig, dass die Regierung nicht einmal einen Blick in die Statistik wirft.

Ich melde mich wöchentlich bei den Behörden an. Ich lasse mir das auch seit zwei Jahren bestätigen, wo ich gewesen bin und recherchiere. Ich sage, Grüezi, Eric Weber, Grossrat, und viele freuen sich und sagen, schön, Sie einmal kennenzulernen. Dann sage ich, danke schön. Aber wenn ich dann hier eine solche Antwort bekomme mit einem solchen Satz, der journalistisch ungenügend ist, ich sammle das und hefte meine Statistik, die ich recherchiert habe zu diesen Zahlen, an im Archiv, damit keiner sagen kann, es ist hier nicht besprochen worden.

Für mich zeigt sich hier das ganze Ausmass der gescheiterten Integration von Asylbewerbern. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich solche Verhältnisse etablieren, auch deshalb diese Interpellation.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort nicht zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

74. Interpellation Nr. 91 Oliver Bolliger betreffend Förderung der Betreuung im Alter im Kanton Basel-Stadt, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:45:12, 23.5357.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Oliver Bolliger (GAB): Ich bedanke mich für die schriftliche Beantwortung meiner Interpellation. Das Thema Betreuung im Alter brennt vielen Menschen unter den Nägeln und die zurzeit nicht befriedigende Situation ist mit ein Grund, weshalb dieses Thema in unterschiedlichen Vorstössen wiederholt eingebracht wurde und wird. Gespannt warten wir auf die Antwort der Regierung zum Anzug Wyss und Mattmüller, der sollte in den kommenden Wochen bis Ende Jahr vorliegen, um eine Auslegeordnung zu erhalten, aber hoffentlich auch erste gesetzliche Verbesserungen für die Betroffenen sowie den leistungserbringenden Institutionen des Kantons Basel-Stadt.

Zu meiner ersten Frage betreffend Betreuungsgutsprachen analog Kanton Bern bin ich froh, dass die Regierung darlegen kann, dass gewisse Betreuungsleistungen bereits jetzt finanziert werden. Es ist aber halt schon so, dass die Finanzierung



dieser Leistungen für viele der Beteiligten einem Dschungel gleicht. Hier die Übersicht zu halten, ist beinahe unmöglich und braucht oftmals Unterstützung.

Die Beantwortung der Interpellation zeigt, dass unsere Leistung insgesamt besser daher kämen müssten als die Lösungen im Kanton Bern, welche mittels Betreuungsgutsprachen finanziert werden. Die Auflistung der Angebote für die Betreuung in der Interpellationsbeantwortung ist nur bedingt hilfreich. Es werden zwar diverse Handlungsfelder aufgelistet, doch es bleibt ein zu grober Ausschnitt. Besonders interessant wäre eine Übersicht der Finanzierung über die niederschweligen Angebote der diversen kleineren Organisationen. Die Finanzierung von niederschweligen Angeboten mit einer einfachen Logik wäre sehr zu empfehlen und ich hoffe, dass diese Punkte in der Beantwortung des Anzugs Wyss zum Tragen kommen werden und das Potenzial hier vielleicht auch besser ausgeschöpft werden kann.

Was mich aber wenig erstaunt, ist die Beantwortung meiner dritten Frage. Der Regierungsrat ist der Meinung, dass aktuell kein Handlungsbedarf bestehen würde. In Anbetracht der zwei grossen Linien, ambulant vor stationär und demografischer Wandel, scheint mir dies ein wenig fragwürdig. Wir sollten hier einen Schritt nach vorne machen und die Zughaftigkeit ablegen. Die Abwägung zwischen Wünschbaren und dem im Kanton Basel-Stadt Machbaren in Anbetracht dessen, dass sehr wohl bei uns ein gewisser Spielraum in den Finanzen besteht, würde ich mir etwas mehr Mut wünschen. Ich bin überzeugt, dass sich die Förderung der Betreuung im Alter sogar mittelfristig auszahlen würde.

Ich bin mit der Beantwortung teilweise befriedigt.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort teilweise zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

75. Interpellation Nr. 97 Salome Bessenich betreffend Finanzierung der Praktikumsplätze für die Ausbildung der Hebammen, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:48:07, 23.5363.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Die Interpellantin hat die Gelegenheit zu erklären, ob sie mit der Antwort zufrieden ist.

Salome Bessenich (SP): Vielen Dank für die Beantwortung. Ich bin damit zufrieden.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Interpellantin ist mit der Antwort zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

76. Interpellation Nr. 111 Oliver Thommen betreffend Massnahmen während Hitzeperioden, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:48:31, 23.5420.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Oliver Thommen (GAB): Mit der Interpellation bin ich teilweise zufrieden. Warum. Vieles wird eigentlich ausführlich erklärt und dafür danke ich dem Regierungsrat auch, dass er dies hier tut. Unbefriedigend finde ich aber, dass dieser Hitzeaktionsplan, den es gibt, nur ein internes Dokument ist. Ich denke, es wäre gut, da gerade, vielleicht nicht für die ganze Öffentlichkeit von wahnsinnigem Interesse, aber sicher für die politischen Gremien doch ein gewisses Interesse daran bestehen könnte, wie so ein Plan aussieht. Und dass dieser einfach in einer geheimen Schublade liegt, finde ich jetzt ein bisschen schwierig und da fände ich es besser, wenn das wie transparent gegen aussen einsehbar ist.



Der zweite Punkt ist, dass ich allgemein ein bisschen das Gefühl habe, dass es etwas ein Laissez-faire vorherrschende Behandlung dieses Themas ist. Es wird zwar viel gemacht, aber im Bereich der Datenauswertung oder der Datenbereitstellung, ganz klar ist mir das jetzt nicht geworden, im Bereich der öffentlichen Unternehmen, im Bereich des Einbezugs und der Unterstützung der Arbeitgebenden, im Bereich der Bereitstellung oder Kommunikation von kühlen Orten im Sommer sowie ein ganzheitliches Konzept für Schulen oder Bildungsinstitutionen fehlt es meines Erachtens. Und gerade dort ist auch etwas die Frage, ob man es wieder etwas mehr auf die Schulleitungen beziehungsweise die Schulleitung dann auf die Lehrkräfte zuschiebt.

Von dem her bin ich eher nur teilweise zufrieden und Sie werden wieder von mir hören.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort teilweise zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

77. Interpellation Nr. 115 Melanie Eberhard betreffend Förderung der niederschwelligen Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche mit psychischer Belastung, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:51:01, 23.5435.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Die Interpellantin hat die Gelegenheit zu erklären, ob sie mit der Antwort zufrieden ist.

Melanie Eberhard (SP): Vielen herzlichen Dank für die Beantwortung der Interpellation. Ich habe diese im Herbst eingereicht, da damals insbesondere die nationale Organisation Pro Juventute Alarm geschlagen hat aufgrund der vielen Fälle, die sie schweizweit haben aufgrund der hohen Belastung der Kinder und Jugendlichen, die sehr unter der Situation leiden aufgrund der aktuellen Multikrise. Ich bin teilweise zufrieden mit der Beantwortung der Regierung, da die Regierung sehr deutlich gemacht hat, in welchen Bereichen sie bereits aktiv ist. Insbesondere begrüsse ich es, dass auch im schulischen Kontext Angebote entwickelt wurden, insbesondere auch während der Coronakrise, und diese nun auch evaluiert und entsprechend der aktuellen Bedürfnisse weiterentwickelt und etabliert werden.

Auf der anderen Seite kam mir auch gerade in den letzten Wochen und Monate vermehrt zu Ohren, dass auch hier in Basel die Angebote, beispielsweise der JuAr, aber beispielsweise auch der telefonischen niederschwelligen Angebote von Pro Juventute, etc., dass die Auslastung sehr hoch ist, immer noch sehr hoch ist und in diesem Sinne erhoffe ich mir, dass auch in diesem Bereich weitergearbeitet wird und die Augen da offen gehalten werden und wo nötig Anpassungen und Ergänzungen erbracht werden.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Interpellantin ist mit der Antwort teilweise zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

78. Interpellation Nr. 122 Lydia Isler-Christ betreffend Haltung des Regierungsrats zur Anpassung der Tarifstruktur für ambulante Physiotherapie, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:52:53, 23.5468.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Interpellantin hat eine schriftliche Stellungnahme eingereicht und mitgeteilt, dass sie mit der Antwort teilweise zufrieden ist. Die Interpellation ist erledigt.



79. Interpellation Nr. 128 Niggi Daniel Rechsteiner betreffend Wirksamkeit der Vier-Säulen-Politik, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:53:18, 23.5501.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat die Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Niggi Daniel Rechsteiner (GLP): Ich danke dem Regierungsrat für die umfassende Beantwortung der Fragen zur aktuellen Umsetzung der Vier-Säulen-Politik. Die Erklärungen zu den einzelnen Punkten sind nachvollziehbar und haben einen entsprechenden Informationsgehalt. Die Beantwortung ist sachlich und korrekt. Es geht aus der Beantwortung hervor, dass der Regierungsrat die Verschärfung der Situation festgestellt hat, dies konnte auch bereits der Presse entnommen werden. Es ist auch sehr erfreulich, dass insbesondere der Beeinträchtigung der Anwohnenden besondere Aufmerksamkeit zukommt.

Es wird über Gremien berichtet, die intensiv und interdisziplinär die Situation beurteilen und somit, Zitat: können auf Entwicklungen rasch reagiert und Lösungsansätze pragmatisch und zielgerichtet umgesetzt werden. Leider sind nur wenige Massnahmen von der Bevölkerung wahrnehmbar, ausser die Kameras in der Dreirosenanlage. Gemäss deren Äusserungen, also den Äusserungen der Bevölkerung, ist keine signifikante Entlastung spürbar. Das hat man auch beim Drogenstammtisch 2.0 gehört.

Gemäss den Ausführungen des Regierungsrates bewähre sich das Konzept und dies schon seit mehr als 20 Jahren. Das stimmt, die Vier-Säulen-Politik ist ein Erfolgsmodell. So weit ist die Beantwortung zufriedenstellend. Was ich aber in der aktuellen Situation und mit den bekannten Auswüchsen, wie man der medialen Berichterstattung entnehmen kann, vermisse, sind wirksame, rasche und pragmatische Massnahmen ausser Kameras. Auch die proaktive Ausarbeitung von Massnahmen durch die Regierung ist nicht sonderlich wahrnehmbar. Es ist für die betroffenen Personen so nicht zufriedenstellend. Diesbezüglich würde auch ich mehr erwarten.

Deshalb ist die Beantwortung der Interpellation lediglich teilweise zufriedenstellend.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort teilweise zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

80. Interpellation Nr. 135 Tim Cuénod betreffend der Öffnung des Gartenbades St. Jakob (Sportbad) Ende September / Anfang Oktober, Schriftliche Beantwortung

[15.11.23 15:55:53, 23.5527.02]

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Die Beantwortung der Interpellation wurde Ihnen schriftlich zugestellt. Der Interpellant hat die Gelegenheit zu erklären, ob er mit der Antwort zufrieden ist.

Tim Cuénod (SP): Ich bin mit der Antwort teilweise befriedigt. Befriedigt bin ich damit, dass man mir Auskunft gegeben hat über die Besucherzahlen im St. Jakob in den genannten Wochen. Nicht befriedigt bin ich damit, dass man keine Veränderung vornehmen möchte. Ich möchte es auch begründen.

Es waren dieses Jahr natürlich besonders herrliche Tage Ende September / Anfang Oktober. Man hätte das Gartenbad ruhig noch eine Woche länger offenlassen können, auch eine Woche später waren es noch 27/28 Grad. Mir ist wohl bewusst, dass das natürlich nicht jedes Jahr so ist, aber für all diejenigen, die es geniessen konnten, zumindest bis eine Woche vor diesem Termin in den letzten September- und ersten Oktobertagen, schwimmen zu gehen, das war doch ein Genuss.

Nicht befriedigt bin ich vor allem auch, weil ich nicht verstehe, wieso das Gartenbad Ende April und Anfang Mai, wo die Temperaturen doch im Schnitt deutlich tiefer sind, wieso da das Sportbad geöffnet ist im Gartenbad St. Jakob, und es geht ausschliesslich ums Sportbad, und nicht Ende September / Anfang Oktober, wo die Durchschnittstemperaturen wesentlich höher sind. Von dort her würde ich mir eine Veränderung diesbezüglich nach wie vor wünschen.

Die Ausnahmesituation dieses Jahres hat gezeigt, dass das auch nachgefragt wird, dass es sich auch häufig wettermässig lohnt. Das wird mit der Klimaerwärmung sicher nicht seltener werden, dass man schöne Herbsttage hat, wo man das



geniessen kann. Es wäre gut, auch im Sinne einer besseren Nutzung der bestehenden Sportinfrastruktur, wenn man diese Öffnungszeiten um zwei Wochen auch im Herbst verlängern könnte.

Insofern befriedigt bin ich über die Zahlen. Ich bedaure, dass nicht mehr Menschen das geniessen und verstehe die Menschen nicht so ganz offenbar, dass mehr Leute Ende April / Anfang Mai schwimmen gehen wollen, wo es doch wesentlich kälter ist. Aber unbefriedigt bin ich damit, dass man nicht prüfen will, ob man das, was dieses Jahr stattfinden konnte, wieso man das nicht jedes Jahr machen könnte. Ich denke, es wäre ein Gewinn und auch im Sinne der besseren Nutzung der vorhandenen Sportinfrastruktur.

Bülent Pekerman, Grossratspräsident: Der Interpellant ist mit der Antwort teilweise zufrieden. Die Interpellation ist erledigt.

Ich schliesse hiermit diese Session.

Schluss der 38. Sitzung

15:59 Uhr